

## G3NEU Versorgungsstrukturen im Bereich der Geburtshilfe nachhaltig sichern

Gremium: LAG Frauen  
Beschlussdatum: 24.02.2023  
Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

### Antragstext

- 1 Versorgungstrukturen im Bereich der Geburtshilfe nachhaltig sichern!
- 2 Viele Krankenhäuser im Land sind vor dem Hintergrund sich überlagernder Krisen  
3 und steigender Preise in starke Finanzierungsnöte geraten. Besonders betroffen  
4 sind Geburtskliniken und -stationen. Neben einem längerfristigen Trend, der  
5 schon seit ca. zwei Jahrzehnten anhält und die Zahl der Geburtsstationen von 25  
6 um die Jahrtausendwende auf 18 im Jahr 2022 reduziert hat (u.a. Wegfall von  
7 Kreißsälen in Niebüll, Föhr und Oldenburg), kommt es aktuell zu einem besonders  
8 rasanten Verlust von Strukturen. Dazu gehören die Schließung der  
9 Geburtsstationen in Rendsburg-Eckernförde, in Henstedt-Ulzburg, die Diskussion  
10 um das Marienkrankenhauses in Lübeck und der drohende Verlust der Gynäkologie an  
11 der Diako Flensburg.
- 12 Klar ist: die Finanzierung von Geburten, wie auch anderen Maßnahmen im Bereich  
13 der Frauenmedizin, muss durch den Bund neu aufgestellt werden. Die Geburtshilfe  
14 muss im Zuge der Bundesreform auskömmlich finanziert, Teil des  
15 Grundversorgungsauftrags und als nationales Gesundheitsziel gestärkt werden. Ein  
16 weiterer Abbau der stationären Geburtshilfe in Schleswig-Holstein durch die  
17 geplante Krankenhausreform muss aufgehoben werden. Gebärende brauchen  
18 Wahlfreiheit UND Sicherheit, deshalb fordern wir eine bessere Verzahnung von  
19 stationärer und ambulanter Geburtshilfe.
- 20 Neben dem Fallpauschalensystem brauchen wir Grundpauschalen, mit denen die  
21 Vorhaltekosten verlässlich abgebildet werden können, und dafür setzen wir uns  
22 auf Bundesebene im Rahmen der Krankenhausreform ein. Auch haben wir uns  
23 erfolgreich dafür eingesetzt, dass Hebammen im Rahmen des  
24 Pflegepersonalentlastungsgesetzes vollständig ins Pflegebudget aufgenommen  
25 wurden und Geburtskliniken eine Förderung von 120 Millionen erhalten. Der  
26 Fachkräftemangel im Bereich von Gynäkologie und Geburtshilfe stellt ein  
27 eklatantes Problem dar, dem wir durch den Ausbau der Studienplätze im Bereich  
28 der Hebammenwissenschaften in Schleswig-Holstein begegnen. Angehende Hebammen  
29 benötigen während ihrer Ausbildung jedoch gesicherte Plätze bei Praxispartnern  
30 mit erfahrener Fachpersonal - beides, Plätze wie auch Fachpersonal, gehen gerade  
31 massiv verloren oder sind gefährdet.

- 32 Angesichts der sich aktuell zuspitzenden Situation fordern wir Land und Bund  
33 unverzüglich zu weiteren Maßnahmen auf:
- 34 • Verbleibende Strukturen im Bereich der stationären Geburtshilfe im  
35 Flächenland Schleswig-Holstein müssen jetzt finanziell gestützt werden;
  - 36 • Dazu müssen Länder und Bund einen gemeinsamen Fonds auflegen, der eine  
37 Brückenfinanzierung von aktuell akut bedrohten Geburtsstationen  
38 ermöglicht;
  - 39 • Arbeitsbedingungen und –strukturen müssen so gestaltet sein, dass  
40 Fachpersonal gehalten wird; Dabei müssen in der Geburtshilfe vor allem die  
41 Hebammen in den Blick genommen werden.
  - 42 • Bei wegfallenden Kapazitäten muss das Land sicherstellen, dass andere  
43 Geburtsstationen zusätzliche Geburten auch tatsächlich auffangen können.  
44 Dabei muss auch darauf geachtet werden, dass es genügend Stationen gibt,  
45 wo Hebammen aber auch Pflegekräfte ihre Praxisausbildung erhalten können.  
46 Eine Geburt ist ein einzigartiger Moment und sollte in einer möglichst  
47 entspannten und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden. Im Zuge  
48 zukünftiger struktureller Veränderungen darf es keinesfalls zu einer  
49 weiteren, künstlichen Beschleunigung von Geburten (Erhöhung der  
50 Kaiserschnittquote oder der Quote eingeleiteter Geburten) kommen;
  - 51 • Wir stehen zu einer gut durchmischten Krankenhausstruktur bei der auch die  
52 (Re-)kommunalisierung einzelner Krankenhäuser eine Option sein muss; aus  
53 unserer Sicht sind hebammengeleitete Kreißsäle ein erfolgsversprechendes  
54 Modell. Auch die ausserklinische Geburtshilfe muss bei der Versorgung der  
55 Bevölkerung mit im Blick sein. Die Landesregierung soll diese Aspekte auch  
56 bei ihrem Qualitätszirkel Geburtshilfe und den Folgeprozessen  
57 berücksichtigen.
  - 58 • Sicherstellung von zeitnah erreichbaren Kreißsälen (max. 45min). Geburten  
59 auf Parkplätzen und in RTW's sind kein Zeichen einer modernen Medizin und  
60 eines funktionierenden Rettungssystems, sondern ein massiver Mangel bei  
61 der geburtshilflichen Versorgung.

## Unterstützer\*innen

Norbert Tretkowski (KV Schleswig-Flensburg); Uta Bergfeld (KV Schleswig-Flensburg); Martina Behrens-Krull (KV Kiel); Lars Granzin (KV Ostholstein); Jessica Kordouni (KV Kiel); Niklas Binder (KV Schleswig-Flensburg); Ralph Sieber (KV Schleswig-Flensburg); Sonja Vogt (KV Pinneberg); Finn-Pascal Pridat (LV Grüne Jugend Schleswig-Holstein); Ruben Baufeld (KV Dithmarschen); Annabell Louisa Pescher (KV Flensburg); Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Daniel Stephen Kolmorgen (KV Kiel); Jens Herrndorff (KV Pinneberg); Louisa Wiethold (KV Kiel); Lea Reimann (KV Rendsburg-Eckernförde)